

# Treffpunkt Schule

# 50

Dezember 2010

## **Schule: Ein Ort, wo man sich trifft.**

*Hanni Stadelmann-Wicki, Schulpflegerin*

Schule: Ein Ort, wo man sich trifft. Ja, wo trifft man sich an unserer Schule in Escholzmatt eigentlich? Spontan kommen mir folgende Orte in den Sinn: Klassenzimmer, Lehrerzimmer, Pausenplatz und Kindergarten. Also die Orte, wo SchülerInnen und Lehrpersonen sich treffen. Es gibt aber noch viel mehr Plätze bei unseren Schulanlagen, wo man sich begegnen kann.

Jeden Mittag kommen bis zu 150 Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen zusammen, um in der Mensa das Mittagessen einzunehmen. Ein Team von drei Frauen bereitet diese Mahlzeiten jeweils zu.

Manchmal verwandelt sich unser Schulhaus auch in ein Haus voller Musik. In den vier Musikzimmern wird auf Instrumenten mit Unterstützung der Musiklehrpersonen geübt und geprobt. Für die Schüler steht im Band-Keller eine tolle Anlage zum Benutzen bereit. Im Singsaal findet nicht nur der Musikunterricht der Klassen statt. Auch Jugendchor, Kirchenchor, Jodelklub und Bläsergruppen nutzen diesen Raum für ihre Proben. Neben dem Vorensemble und dem Kadettenspiel Escholzmatt-Marbach sind auch die Kirchenmusik



*Bild Maria Stadelmann*

## Themen dieser Ausgabe

- S. 1 Schule: Ein Ort, wo man sich trifft.
- S. 3 Ausgabe 50 des „Treffpunkt Schule“
- S. 4 „Treffpunkt Schule“: früher und heute
- S. 5 Beim Käsen zugeschaut und mitgeholfen
- S. 6 IF – Integrative Förderung – konkret
- S. 10 Informationen aus der Schulleitung
- S. 12 Wissenswertes über den Apfel und Spass beim Mosten
- S. 17 Tagesstrukturen – Auswertung der Umfrage
- S. 20 Was trägt man im Jahre 2050?
- S. 22 3. Sek-SchülerInnen unterrichten ZweitklässlerInnen
- S. 23 Washtag – ein Projekt der Hauswirtschaft und Naturlehre
- S. 24 Kantonaler Schulsporttag
- S. 25 Sporttag Sek I
- S. 26 Tag der Pausenmilch
- S. 26 Adventsprojekt Hauswirtschaft
- S. 27 Das Angebot der Bibliothek
- S. 28 Was kaufe ich mit Fr. 50.-?

und die Feldmusik im Mehrzweckraum beim Einüben ihrer Musikstücke anzutreffen.

Abends werden die Turnhallen und Aussenanlagen von den Turnvereinen und Sportclubs täglich beansprucht.

Ein Ort, wo gross und klein sich trifft, ist mit Sicherheit die Bibliothek. Ein grosses und sehr ansprechendes Angebot an Büchern für jede Altersgruppe steht hier zur Verfügung. Unser Bibliotheksteam ist bestrebt, die Auswahl der Bücher aktuell und ausgewogen für jeden Geschmack zu präsentieren. Zur Ausleihe bereit stehen auch Filme auf DVD, Hörbücher, CDs und Märchenkassetten. Und jedes Jahr im Herbst lädt die Bibliothek zu einer Lesung mit einem bekannten Autor ein.

Einige von uns haben vielleicht ihre ersten Versuche auf einem PC in einem der Informatikräume unserer Schule gemacht. Immer wieder werden Kurse ausgeschrieben (z.B. von einem Frauenverein), die dann in Räumen unserer Schule stattfinden.

Es gibt noch sehr viel, das jetzt nicht erwähnt wurde, z.B.: Elternabende, Präsentationen nach Projektwochen, Musikkonzerte, Dorfkilbi oder Gewerbeausstellung.

Die Schule ist also ein Ort, wo nicht nur SchülerInnen und Lehrpersonen sich treffen. Sie ist ein Ort, wo sich auch die Bevölkerung immer wieder trifft. In diesem Sinn: Auf Wiedersehen, bis zum nächsten „Treffpunkt Schule“.

# Treffpunkt Schule – Ausgabe 50

Andrea Camenzind

Im Januar 1992 hat der damalige Rektor der Schule Escholzmatt, Benedikt Meier, den ersten „Treffpunkt Schule“ herausgegeben. Die Idee hat er folgendermassen umschrieben: „Diese Schulzeitung soll in unregelmässigen Abständen über das Leben an der Gemeindeschule berichten und über bevorstehende Ereignisse und Aktivitäten orientieren, aber auch Neuerungen erklären und auf direktem Weg zu den Eltern unserer Schüler bringen.“

Nun, 18 Jahre später, liegt die 50. Ausgabe vor Ihnen. Einiges hat sich verändert: Das Layout wurde mehrmals angepasst, der „Treffpunkt Schule“ wird in alle Haushaltungen verschickt, viele verschiedene Lehrpersonen und SchulpflegerInnen benutzen diese Plattform zur Information, und selbstverständlich kann man die gerade aktuellen Ausgaben des „Treffpunkt Schule“ auch auf unserer Homepage anschauen.

In inhaltlicher Hinsicht jedoch ist die Zielsetzung die gleiche geblieben: Wir möchten über Neuerungen informieren und ein lebendiges Bild unserer Schule vermitteln.

Aus Anlass der 50. Ausgabe vergleichen wir aktuelle Themen mit der ersten Ausgabe von 1992 und stellen dabei fest, dass bestimmte Themen gar nicht so neu sind, wie man manchmal denken könnte.

Die Kinder des Kindergartens A von Sonja Schöpfer haben sich im Zusammenhang mit dieser Jubiläums-

ausgabe und der Zahl 50 überlegt, was sie sich mit 50 Franken kaufen würden. Wie Sie sehen werden, haben die Jüngsten an unserer Schule ganz klare Vorstellungen.

Die Einleitung der Ausgabe 1 hat Benedikt Meier folgendermassen abgeschlossen:

„Ich freue mich auf ein Echo. Vorerst aber wünsche ich Ihnen ein gutes, ereignisreiches neues Jahr.“

Diese Schlussbemerkung können wir von der Schulleitung eins zu eins übernehmen. Auch wir freuen uns jederzeit über Echos auf den „Treffpunkt“ und für das bevorstehende neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute.

PS. Möchten Sie mit uns in Kontakt treten? Wir sind folgendermassen erreichbar:

www.schule-escholzmatt.ch  
(Kontakt) oder 041 487 70 35



**Treff • Schule** 2

Eine Information für die Eltern unserer Schüler

**Veränderungen im Lehrkörper für das nächste Schuljahr**

**Primarschule**

Für das nächste Schuljahr gibt es wieder Änderungen im Lehrkörper. So hat Frau Anneli Roggenmoser ihre Stelle gekündigt, weil Sie eine Weiterzubildung in Angriff nehmen will. Frau Meier-Theres Schürten-Kaufmann nimmt ab 1. Juli Urlaub, weil Sie in Erwartung ist. Die Schulleitung dankt Frau Meier-Theres und Frau Schürten-Kaufmann für ihren engagierten Lernauftrag. Beide sind in Escholzmatt bereits mehrere Jahre tätig gewesen und somit keine Unbekannten. Ebenfalls für ein Jahr wird die Herr Stefan FROST aus Hitzschach verpflichtet. Er ist Betriebsratgeber und muss zuzustimmen die PS abschliessen. Er übernimmt seine Stelle mit Anfang November. Eine informelle Stakeholder-Meeting findet bereits in Aussicht.

**Oberstufe**

Herr Hermann Vogel hat sich für eine Sekundarleiterstelle in Entschwilde gemeldet. Die Herrmann Vogel übernimmt Herr Willy Zemp. Er hat sich bereit erklärt, für ein Jahr an der Primarschule zu arbeiten. In dieser Zeit wird er sich an die

**Die zweite Ausgabe "Ich freue mich auf ein Echo"**

Das habe ich in der ersten Ausgabe geschrieben. Zahlreiche Reaktionen haben mich darin bestärkt, eine weitere Ausgabe der Schulzeitung in Angriff zu nehmen. Viele Menschen im Umfeld der Schule begrüssen eine direkte Information. Bereits in dieser Ausgabe werden auch Lehrer-Aussagen diese Zeitung als Plattform für eigene Informationen.

**Mit freundlichen Grüessen**  
**Rektor Benedikt Meier**

**Bestockungsprojekt Lücken graben**

zweijährige vorläufige Ausbildung zum Realisierer auf sich nehmen will. Durch die Praxis kann er besser abschätzen, ob ihm diese Stelle liegt.

den in der Presse wiederholt Meldungen über den Verkauf von natürlichen Land-schulstellen vertrieht. Dieser beträgt pro Sekundar ange-ligt einen Quadratmeter. Da bei wurde dazu aufgerufen, wieder natürliche Landströ-men heranzubringen.

Die Umweltkommission der Gemeindefür Escholzmatt hat bereits im letzten Jahr das Bestockungsprojekt aufge-griffen und dazu wurde bei im Rahmen der 700-jähr-Feier einen grossen finan-ziellen Beitrag von Seiten des Kantons sprechen können Franz Hofmann, Bischof

**Einladung zur Ausstellung  
Handarbeit/Werken**

Die Werk- und Handarbeitbetriebe präsentieren Arbeiten der zweiten bis neunten Klasse.

Alle Werk- und Handarbeitbetriebe freuen sich auf Ihren Besuch.

Wann: Samstag 9. Mai 14:00 – 17:00 Uhr  
Sonntag 10. Mai 10:00 – 12:00 Uhr  
14:00 – 17:00 Uhr  
Wo: Mehrzweckraum Pfarrmatten Escholzmatt

# Treffpunkt Schule Januar 1992

## Blockzeitenregelung

Zu den Blockzeiten gehört auch eine Betreuung der Kinder an Randstunden, falls das von den Eltern gewünscht wird. Eine Umfrage bei den Eltern der ca. 200 Primarschüler im Dorf ergab aber, dass nur die Eltern von fünf Kindern eine solche Betreuung wünschen. Diese Kinder können nun in ihren Klassenzimmern arbeiten.

## Herbstorientierungslauf - Orientierungsstufe

Der OL nach den Herbstferien sollte unseren Schülern die nähere Umgebung zeigen und einen kleinen Unterbruch in den Alltag bringen. Die meisten Schüler und Lehrer genossen den Sporttag in vollen Zügen. Einige Schüler zeigten eindrücklich, dass sie sich mit der Karte gut auskennen und auch ihre Kraft gut einsetzen können.

## Schulinterne Lehrerfortbildung

Seit einiger Zeit läuft an der Gemeindeschule Escholzmatt ein Schulentwicklungsprojekt. Der Lehrerschaft geht es darum, stufen- und fächerübergreifende Absprachen untereinander zu treffen. Die Vorschläge der einzelnen Gruppen werden dann in die Tat umgesetzt.

# Treffpunkt Schule Dezember 2010

## Tagesstrukturen

Die Gemeinden des Kantons Luzern haben den Auftrag, das Angebot der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen auf das Schuljahr 2012/2013 einzuführen.

Um ein bedarfsgerechtes Angebot für die Gemeinde Escholzmatt bereitstellen zu können, haben wir im Oktober eine Elternumfrage durchgeführt.

Wir präsentieren Ihnen die Ergebnisse auf Seite 17 dieser Ausgabe.

## Herbstsporttag Sekundarstufe - „Weltklasse Escholzmatt“

Impressionen davon finden Sie auf Seite 25.

## Gemeindeinterne Weiterbildung

Anlässlich der gemeindeinternen Weiterbildung widmen wir uns einer ähnlichen Thematik wie 1992: Wir erarbeiten in verschiedenen Fachbereichen Unterrichtsmaterialien und differenzieren nach grundlegenden und erweiterten Anforderungen. Diese Materialien werden dann allen Lehrpersonen zur Verfügung gestellt.

In erster Priorität bereiten sich die Lehrpersonen jedoch auf die Einführung der „Integrativen Förderung“ vor. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 9.

**Treffpunkt Schule**

**Laufende Projekte**

Sie haben die Kalenderblätter bearbeitet und Protokolle zum Ablauf der Schuljahresarbeiten (Themen: „Schuljahr“ und „Viel Entwicklung“ (Hör- + Hörseh- und Hörseh-)) erstellt. Die Protokolle werden an die Schulleitung übergeben, um sie in die Sommerferien zu übergeben. Die Protokolle werden in der nächsten Ausgabe des „Treffpunkt Schule“ abgedruckt.

**Schulleitung**

Die Arbeit und die Leistung der Schulleitung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleitung. Die Schulleitung ist für die Schulleitung verantwortlich. Die Schulleitung ist für die Schulleitung verantwortlich. Die Schulleitung ist für die Schulleitung verantwortlich.

**Schulferien Samstag**

Wir sind in den letzten Tagen der Tagesschule. Die Schulleitung ist für die Schulleitung verantwortlich. Die Schulleitung ist für die Schulleitung verantwortlich. Die Schulleitung ist für die Schulleitung verantwortlich.

**Limacher Nicole**

Nicole Limacher ist in Escholzmatt angekommen. Sie ist die Leiterin der Schulleitung. Sie ist die Leiterin der Schulleitung. Sie ist die Leiterin der Schulleitung.

**Informationen der Schulleitung**

- Verlängertes Wochenende
- Mittagausflucht
- Balletttag, Erweiterungsfest „Wiesammatt“

**Veränderungen im Lehrkörper**

Die Schulleitung hat die Schulleitung bearbeitet. Die Schulleitung hat die Schulleitung bearbeitet. Die Schulleitung hat die Schulleitung bearbeitet.

**Mittagausflucht**

In Wagen, Lehn und im Dorf wurde die Mittagausflucht neu gestaltet. Die Mittagausflucht wurde neu gestaltet. Die Mittagausflucht wurde neu gestaltet.

**Verlängertes Wochenende**

Das Schuljahr kann die Schulleitung jeweils zwei Tage für schulinterne Lehrpläne- und Lehrerfortbildung.

**Erweiterungsfest „Wiesammatt“**

Am Freitag, 28. Mai, findet das Erweiterungsfest der Escholzmatt in der Escholzmatt statt.

**Treffpunkt Schule**

**Leben in der Biosphäre - Schule in der Biosphäre**

„Ziehen Sie Ihr Kind nicht im Schrank auf, lassen Sie es nicht verhungern und schlagen Sie es nicht mit der Bratpfanne auf den Kopf.“ Das ist eine Aussage von Steve Peters, US-Neurologe. Wenn Sie diese drei Ratschläge befolgen, haben Sie schon einen grossen Teil der Erziehung Ihrer Kinder geleistet, wollte er damit sagen.

Was hat das mit der Biosphäre zu tun? Die Biosphäre ist ein Lebensraum. Wenn ein Kind lernt, dann lernt es in der Biosphäre. Die Biosphäre ist ein Lebensraum. Wenn ein Kind lernt, dann lernt es in der Biosphäre.

Lasst Sie das Kind nicht verhungern. Auch ein junges Nabelschneckenkind braucht ein nahrungsbereiches Kind. Der Hunger, der am Anfang ist, ist nicht das Ende der Welt. Es gibt auch andere Nahrungsmittel, die man für die Biosphäre verwenden kann. Die Biosphäre ist ein Lebensraum. Wenn ein Kind lernt, dann lernt es in der Biosphäre.

# Beim Käsen zugeschaut und mitgeholfen

Kindergarten Silvana zu Besuch in der Knubelsegg

*Ruth Äschlimann erhält tatkräftige Unterstützung von zwei kleinen Käsermeistern.*



*Chäs chehre will gelernt sein.*

*Interessierte Zuschauer beim Käsepressen*





# Integrative Förderung – IF – konkret

## IF ermöglicht neue Unterrichtsformen

Die Integrative Förderung (IF) löst das System der Kleinklassen ab. An den Schulen in Escholzmatt tritt diese Veränderung ab dem Schuljahr 2011/12 in Kraft.

*Penny Frei*

Mit dem Wechsel auf die Integrative Förderung werden alle Kinder in der Regelklasse unterrichtet. Eine IF-Lehrperson bietet Unterstützung im Klassenunterricht. Zusätzlich erhalten SchülerInnen mit Lern- und/oder Verhaltensschwierigkeiten aber auch Lernende mit besonderen Begabungen ergänzende Unterstützung durch die IF-Lehrperson.

Neben der Tätigkeit im Klassenzimmer unterstützt die IF-Lehrperson die Klassenlehrperson auch bei den Vorbereitungen.

Da also für eine gewisse Anzahl Lektionen (der Aufwand richtet sich nach Anzahl der SchülerInnen, welche zusätzliche Betreuung benötigen) zwei Lehrpersonen für eine Klasse zuständig sind, ergeben sich daraus folgende Unterrichtsformen:

### **Teamteaching**

Bei dieser Unterrichtsform sind verschiedene Varianten möglich. Grundsätzlich geht es hier darum, dass die Lehrperson und die IF-Lehrperson beide im Schulzimmer anwesend sind. So kann beispielsweise eine Lehrperson im Frontalunterricht etwas erklären, während die andere Lehrperson beobachtet. Anschliessend stehen beide Lehrpersonen den SchülerInnen bei Fragen oder Schwierigkeiten zur Verfügung. Das Teamteaching ermöglicht auch, dass die IF-Lehrperson nach den allgemeinen Erklärungen jene

SchülerInnen unterstützt, welche zusätzliche Hilfe brauchen.

### **Halbklassenunterricht**

Bei dieser Unterrichtsform wird die Klasse halbiert. Während die eine Hälfte der Klasse im Klassenzimmer bleibt, geht die zweite Lehrperson mit der andern Hälfte in ein Gruppenzimmer. So können die Kinder gemäss ihren Stärken in Gruppen arbeiten. Es kann aber am selben Thema gearbeitet werden. Durch die kleinere Gruppe wird dann eine individuellere Förderung möglich.

### **Unterricht in Kleingruppen**

Mit dieser Unterrichtsform wird eine kleine Gruppe SchülerInnen ausserhalb des Schulzimmers, im IF-Raum, gefördert. Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten: So können zum Beispiel Kinder mit besonderen Begabungen, Kinder mit Schwierigkeiten oder auch einfach jene, welche bei einem bestimmten Thema etwas noch nicht ganz verstehen, profitieren.

### **Einzelförderung**

Hier werden einzelne Kinder ausserhalb des Schulzimmers, im IF-Zimmer, durch die IF-Lehrperson unterstützt.

Bei all den beschriebenen Unterrichtsformen gibt es jeweils verschiedene Varianten und auch Mischformen. Die Lehrperson und die IF-Lehrperson entscheiden je nach Klassenzusammensetzung und Unterrichtsthema, wann in welcher Unterrichtsform gearbeitet wird.

*Die Bilder zu den Seiten über IF zeigen Impressionen aus dem Unterricht an der Primarschule Wiggen.*

# Konzept

Christof Burkart

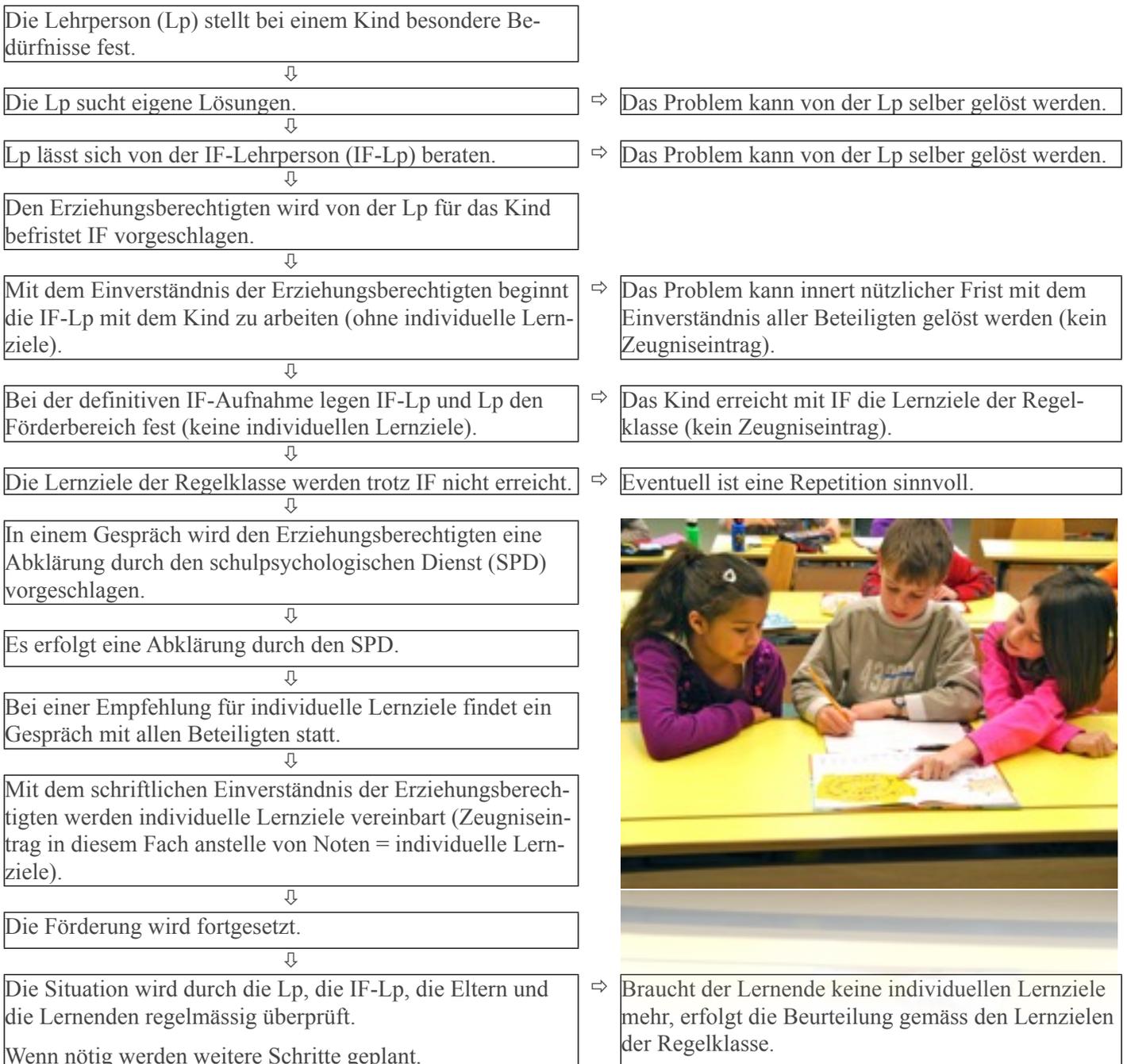
Damit ein Schulentwicklungsprojekt wie die Einführung von IF auf sicheren Beinen steht, mussten zahlreiche Bereiche konzeptionell geregelt werden. Das IF-Konzept der Schule Escholzmatt macht Aussagen zur Grundhaltung und zu den Zielen, regelt die Angebote, Arbeitsformen und die Verantwortlichkeiten, legt die Zielgruppen und die Förderbereiche fest und macht

Aussagen zu Themen wie Beurteilung, Umgang mit Dokumenten, Rahmenbedingungen und Qualitätsmanagement.

Das Konzept der Schule Escholzmatt wurde im Herbst von der Schulpflege und der Lehrerschaft Escholzmatt genehmigt und wird ab August 2011 in Kraft treten.

## Zuweisung IF: Ablaufschema

### Ausschnitt aus dem aktuellen Konzept



## Information

*Andrea Camenzind*

Auf unserer Homepage [www.schule-escholzmatt.ch](http://www.schule-escholzmatt.ch) finden Sie auch Informationen zu IF. Unter anderem können Sie die am Informationsabend gezeigte Präsentation anschauen.

## Gerne beantworten wir Ihre Fragen

Haben Sie Fragen zu IF? Ebenfalls auf der Homepage finden Sie ein Formular, um Fragen bei uns zu deponieren. Wir bemühen uns, diese umgehend zu beantworten.

## Weiterbildung

### Wie sich die Lehrpersonen auf IF vorbereiten

*Simon Strebel*

Pro Schuljahr finden in der Regel vier bis fünf GWB-Halbtage (GWB = gemeindeinterne Weiterbildung) statt, einige davon während der Schulzeit, andere an Mittwochnachmittagen oder Samstagen. Doch was geschieht überhaupt während diesen GWB-Halbtagen? Die Lehrerschaft befasst sich zusammen mit der Schulleitung und teilweise auch im Beisein der Schulpflege mit aktuellen schulpolitischen Themen und reflektiert,

len, welche mehrjährige Erfahrung mit IF gemacht haben. Während dem aktuellen und vergangenen Schuljahr haben wir uns unter anderem folgenden Bereichen gewidmet:

Thomas Buchmann (Projektleiter IF des Kantons) erläuterte uns die Hintergründe und Philosophie der IF.

Wir recherchierten, verglichen verschiedene Modelle, stellten Visionen auf und machten eine Standortbestimmung.

Es wurde das Thema Lernumgebungen (Schulzimmereinrichtungen, Lernmaterialien, etc.) reflektiert, vorgestellt, weiterentwickelt und in den Stufenteams koordiniert.

Wichtige Punkte zum Lern- und Klassenmanagement standen auf dem Programm.

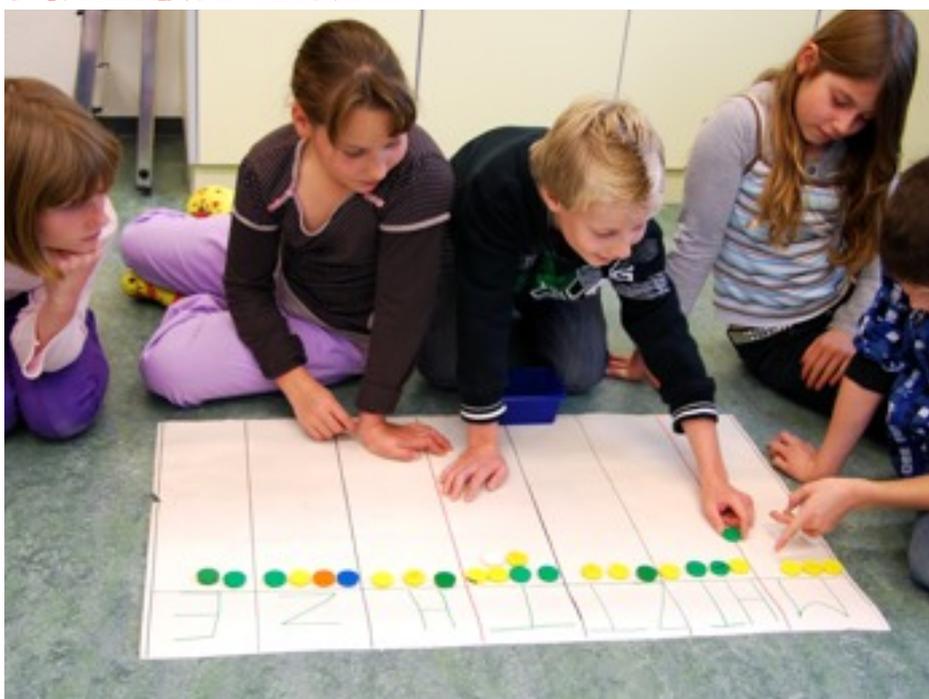
In den Stufenteams wurde gemeinsam an der Philosophie, Organisation und an Lernmaterialien gearbeitet.

Kürzlich wurden nochmals verschiedene Schulen mit IF besucht und mit den Beteiligten wurden Gespräche geführt, um aus deren Erfahrungen Schlüsse für unsere eigene Schule zu gewinnen, welche darauf gemeinsam ausgewertet wurden (Organisation, Rollenklärung, Handhabung der Räume, Materialien, Erkennung von Bewährtem und von Risiken).

Im kommenden Januar wird es um die Grundprinzipien der schulischen Heilpädagogik gehen.

Handhabung und Formen der Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrperson und IF-Lehrperson stehen dann im Frühjahr noch auf dem Programm.

Zusammengefasst kann man sagen, dass das Ziel all dieser Veranstaltungen und Anlässe ist, die Schule und ihre Beteiligten möglichst gut auf die bevorstehende Einführung von IF vorzubereiten.



entwickelt oder plant in Bereichen, welche mit der Schule oder dem Unterricht und dessen Organisation zu tun haben.

Seit gut zwei Jahren steht an diesen Halbtagen im Speziellen die Einführung von IF auf dem Programm. Um erste Einblicke zu erhalten, besuchte die gesamte Lehrerschaft bereits vor zwei Jahren acht verschiedene Schu-



# Informationen aus der Schulleitung

Andrea Camenzind, Christof Burkart

## Privatautos auf dem Schulhausplatz Pfarrmatte

Nach Schulleitung treffen mehrere Busse, inkl. Postauto am Mittwochmittag, auf dem Schulhausplatz Pfarrmatte ein, um SchülerInnen abzuholen.

In letzter Zeit haben sich die Chauffeure beklagt, dass ihnen auf dem Schulhausplatz zu wenig Platz bleibt, da auch Eltern mit ihren Privatautos dort parkieren, um Kinder abzuholen.

## Wichtiger Aufruf im Dienste der Sicherheit!

Falls es absolut notwendig ist, dass Sie Ihr Kind mit dem Auto abholen, so warten Sie auf keinen Fall auf dem Schulhausplatz Pfarrmatte, sondern vereinbaren Sie mit Ihrem Kind einen Treffpunkt auf dem Dorfplatz oder auf dem Viehschulhausplatz. Bitte beachten Sie jedoch: Auch auf dem Viehschulhausplatz warten Schulbusse, die nicht behindert werden dürfen. Besten Dank für Ihr Verständnis.

## Telefonnummern

Durch eine Änderung in der Telefonanlage haben die Anschlüsse im Haus Silvana neue Nummern bekommen.

Kindergarten Silvana: 041 487 70 36 (S. Ehrler, V. Duss)  
Logopädie: 041 487 70 37 (Dunja Bieri)  
Schulsozialarbeit: 041 487 70 38 (Christa Studer)  
offene Jugendarbeit: 041 487 70 39 (Ahmed Mehdi)



## Miete eines persönlichen Kästchens (Spind) im Schulhaus Windbühlmatte

Von Eltern und SchülerInnen wurde das Bedürfnis nach einem persönlichen Kästchen für SchülerInnen der Sekundarstufe an uns herangetragen. Aktuell verfügen wir nun über 48 Kästchen, die ab sofort gemietet werden können.

Hinweise zur Miete:

- Die SchülerInnen können ein Kästchen jeweils für ein Schuljahr mieten.
- Das Kästchen ist abschliessbar. Für jedes Kästchen gibt es zwei Schlüssel. Einen Schlüssel erhält der Schüler/die Schülerin. Der andere Schlüssel wird von der Schule aufbewahrt.
- Miete: Die Miete für ein Schuljahr beträgt Fr. 10.-. Zusätzlich muss ein Depot von Fr. 20.- hinterlegt werden. Dieses erhält man zurück, wenn man den Schlüssel am Ende des Schuljahres wieder abgibt und wenn man das Kästchen in sauberem Zustand wieder zurückgibt.
- Ein Reglement regelt den Umgang mit den Kästchen.
- Der Schüler bestätigt mit seiner Unterschrift, dass er das Reglement gelesen und akzeptiert hat.
- Die Schlüssel für die Kästchen können ab sofort bei Nicolas Sigrist bezogen werden.

Voraussetzung:  
unterschiedenes Reglement  
Zahlung der Miete und des Depots

Wer ein Kästchen mieten möchte, füllt das entsprechende Formular aus. Dieses ist auf unserer Homepage zu finden unter „Quicklinks“, oder kann im Sekretariat der Schulleitung (Susi Ehrler) bezogen werden.

## In eigener Sache

Der Schulleiter Christof Burkart wird auf Ende des aktuellen Schuljahres die Schule Escholzmatt verlassen. Er kann sich ab Sommer 2011 einen beruflichen Traum verwirklichen.

# Wissenwertes über den Apfel und Spass beim Mosten

Marie-Therese Schnyder und Nicole Limacher



## Ein spezielles Erlebnis der 2. Primarklasse und der 1./2. Primarklasse des Schulhauses Pfarrmatte

Die 2. Klasse des Schulhauses Pfarrmatte durfte bei der Familie Portmann Vierstocken beim Mosten mithelfen. Zuerst erzählte Herr Portmann viel Wissenswertes rund um den Apfel. Danach wurden die aufgelesenen Äpfel sortiert und geraspelt und anschliessend gepresst. Es war sehr spannend zu sehen, wie aufwändig das Mosten ist und was für eine Technik dahinter steckt.

Auch die Kinder der 1./2. Klasse kamen in den Genuss, bei Familie

Schöpfer Hasenbach beim Mosten mitzuhelfen. Die Kinder waren ganz beeindruckt, wie schnell die ganzen



Äpfel maschinell zerkleinert wurden. Anschliessend durften sie helfen, die gehackten Äpfel in die Moste zu füllen. Endlich floss der kostbare Saft in den Kessel.

Beide Klassen durften den goldenen Saft kosten und das schmeckte besonders gut. Es war für alle ein ganz tolles Erlebnis und dafür möchten wir uns bei Familie Portmann und Familie Schöpfer nochmals recht herzlich bedanken.

# Internet: Chancen und Risiken

## Nutzen wir die Chancen und lernen wir mit den Risiken umzugehen!

Jürg Bieri

Das Internet ist aus dem beruflichen und privaten Alltag vieler Menschen nicht mehr wegzu-denken. Es bietet viele Chancen, aber es birgt auch Risiken und Gefahren. Damit wir das In-ternet im Griff haben und nicht umgekehrt, müssen wir und unsere Kinder wissen, wie es funktioniert, und lernen mit den daraus entstehenden Herausforderungen umzugehen.

### Was ist das Internet?

Das Internet ist ein Computernetzwerk, in dem unzählige einzelne Computer aus aller Welt zusammen-geschlossen sind. Mit Hilfe von In-ternet und Computer können Men-schen Daten austauschen. Wenn Sie also „aufs Internet gehen“, treten Sie eigentlich über das Internet mit ei-nem anderen Computer in Verbin-dung, der Ihnen bestimmte Daten liefert.

Über das Internet laufen verschiede-ne Dienste. Am bekanntesten sind zweifellos E-Mail und das World Wide Web (kurz WWW). Neben WWW und E-Mail gibt es eine Rei-he weiterer Internet-Dienste wie FTP, Chat, Internet-Telefonie und so weiter.

Wenn umgangssprachlich vom Inter-net gesprochen wird, ist damit meist das WWW gemeint. Hier kann man Inhalte (Texte, Bilder, Musik, Videos etc.) auf Webseiten weltweit zugäng-lich zu machen. Damit Sie diese In-halte zu Hause anschauen können, brauchen Sie einen Computer, einen Internetzugang und ein spezielles Programm, welches Webseiten dar-stellen kann: einen Browser. Die be-kanntesten Browser im deutschen Sprachraum sind Internet Explorer und Mozilla Firefox.

Soweit die kurze und vereinfachte Erklärung. Falls Sie genauere Infos möchten, finden Sie Links zu infor-mativen Websites in einer kleinen **Linksammlung** auf der Schulwebsi-te (geanuere Angaben auf der letzten Seite des Berichts).

### Wer braucht das Inter-net wozu?

Gemäss einer Umfrage des Bundes-amtes für Statistik nutzten 2009 mehr als 3/4 der Bevölkerung das Internet täglich oder mehrmals pro Woche. Auffällig ist, dass Personen unter 40 das Internet viel häufiger nutzen als Personen über 60 und dass Leute mit geringerer Bildung oder geringerem Einkommen es deutlich seltener nutzen als jene mit höherer Bildung oder höherem Einkommen.

Gemäss derselben Umfrage wird das Internet vor allem für die Kommuni-kation (E-Mail, Chat) und die Suche nach Informationen aller Art ge-braucht (Lexika, Fahr- und Flugpläne, Reiseinfos, Strassenkarten, Wet-ter, Nachrichten etc.). Erwähnens-wert sind auch Bankgeschäfte via Internet, Online-Shopping, das He-runterladen von Musik und Filmen sowie die Internettelefonie (z.B. Skype).

Zusammenfassend kann man also festhalten, dass das Internet von ei-nem grossen und wachsenden Teil der Bevölkerung regelmässig für Kommunikation, Information, Dienstleistung und Unterhaltung ge-nutzt wird. (Link zur Umfrage in **Linksammlung**).

### Gefahren und Risiken im Internet

Wie in der wirklichen Welt gibts in der Internet-Welt leider auch Men-schen, die böse Absichten haben. Dementsprechend gibts auch Gefah-ren und Risiken. Ich habe diese ver-

einfachend in drei Kategorien einge-teilt: Schädlinge, Abzockerei und weitere Risiken.

### Schädlinge und ihre Bekämpfung im Internet

Die bekanntesten Schädlinge sind wohl die Viren. Diese kleinen Pro-gramme oder Progamnteile hängen sich an Dateien oder nutzen andere Programme eines befallenen Compu-ters, um sich zu verbreiten und Schaden anzurichten (z.B. Dateien löschen oder den Computer komplett unbrauchbar machen). Würmer ha-ben ähnliche Folgen wie Viren, aber sie verbreiten sich selbstständig.



Leider sind Angriffe auf Computer in der Regel nicht so harmlos! (Foto: kmevans/flickr.com)

Trojaner und Spyware sind kleine Programme, die auf unterschiedliche Weise einen Computer bzw. dessen Nutzer ausspionieren. Dabei werden vertrauliche Daten gesammelt und übers Internet weitergeschickt. So erhalten Unberechtigte Zugriff auf Ihren Computer, missbrauchen Ihren Computer für illegale Tätigkeiten oder erstellen mit den persönlichen Daten ein Kauf-Profil, mit dem man Ihr Kaufverhalten manipulieren will.

Hoaxes und Spam sind unerwünschte Werbemails, Kettenbriefe oder Falschmeldungen. Sie sind nicht nur lästig und zeitraubend, sondern ihre Datenmenge belastet das Internet und die Server unnötig.



Wenn Sie verhindern wollen, dass Ihr Computer missbraucht wird, müssen Sie sich schützen! (Foto: Don Hankins/flickr)

### **Kann man sich vor Schädlingen schützen?**

Die Antwort auf diese Frage ist einfach: Ja, man kann sich vor diesen Schädlingen schützen. Weniger einfach ist hingegen die Antwort auf die Frage, wie man sich vor Schädlingen schützen kann. Deshalb kann ich Ihnen hier keine Schritt-für-Schritt-Anleitung anbieten, sondern nur die wichtigsten Tipps in Kürze. Sie finden aber in der **Linksammlung** einige Links zu Websites mit guten und detaillierten Informationen zu Schädlingen und dem Schutz davor:

**Tip 1:** Verwenden Sie unbedingt ein Anti-Viren-Programm und aktualisieren Sie dieses regelmässig.

**Tip 2:** Aktualisieren Sie auch Ihre anderen Programme laufend.

**Tip 3:** Schützen Sie Ihren Computer mit einer „Firewall“. Eine „Firewall“ ist eine Schutzvorrichtung, die den Datenverkehr zwischen Netzwerken - z.B. zwischen Ihrem Computer und dem Internet - kontrolliert und dann entscheidet, welche Daten auf den Computer kommen und welche nicht.

**Tip 4:** Verwenden Sie unbedingt immer die neuste Browser-Version! Ältere Browser-Versionen funktionieren zwar noch, aber sie haben Si-

cherheitslücken. (Kurzrepetition: Der Browser ist das Programm, das Sie brauchen, wenn Sie im World Wide Web surfen wollen, z.B. Internet Explorer oder Firefox).

**Tip 5:** Überprüfen Sie die Sicherheitseinstellungen im Browser. So können Sie das Risiko klar verkleinern.

**Tip 6:** Öffnen Sie nie E-Mail-Dateteianhänge, wenn Ihnen der Absender unbekannt ist. Seien Sie auch mit E-Mail-Anhängen von bekannten Absendern vorsichtig. Würmer schicken oft automatisch E-Mails an alle Adressen im Adressbuch. Um alle Unsicherheiten zu beseitigen, überprüfen Sie die Datei mit einem aktuellen Antiviren-Programm.

**Tip 7:** Schützen Sie Ihren Computer und Ihre Daten mit starken Passwörtern und gehen Sie sorgfältig mit Passwörtern um.

Es gibt keine hundertprozentige Sicherheit, aber wenn Sie diese Tipps gewissenhaft befolgen, ist das Risiko nicht mehr gross. Dennoch ist es empfehlenswert (**Tip 8**), regelmässig Sicherheitskopien wichtiger Daten von Ihrem Computer zu erstellen. Falls trotz aller Vorsichtsmassnahmen ein Schädling zuschlägt, halten Sie auf diese Weise wenigstens die Folgen in Grenzen.

### **Abzockerei: Phishing und Co.**

Abzockerei gibts im Internet in den unterschiedlichsten Formen. Ich gehe hier nur auf zwei Arten kurz ein. Beim **Phishing** versuchen Betrüger mit Hilfe von E-Mails Benutzernamen und Passwörter zu „fischen“ und so Zugriff auf Ihre Kreditkarte oder Ihr Bank-Konto zu erhalten. Ein Beispiel: In einer Mail wird gewarnt, dass die E-Banking-Zugangsdaten nicht mehr sicher sind und man wird aufgefordert, Benutzername und Passwort zu ändern. Der im Mail genannte Link führt aber nicht auf die Internetseite der genannten Bank, sondern auf eine täuschend ähnliche Internetseite. Wenn Sie nun auf die-

ser Internetseite Benutzername und Passwort eingeben, übergeben Sie damit gleichzeitig den Betrügern den Zugang auf Ihr Bankkonto.

Eine weitverbreitete Art der Abzockerei ist auch, dass man jemandem etwas verkauft, ohne dass man es merkt. Der Preis ist entweder versteckt ganz unten oder wird nur in den allgemeinen Geschäftsbedingungen erwähnt. Kurze Zeit später erhält man dann eine gesalzene Rechnung. Das ist meistens nicht legal und Sie müssen diese Rechnung mit ziemlicher Sicherheit nicht bezahlen. Am besten informieren Sie sich in so einem Fall aber im Internet oder holen Rat bei Fachleuten.

Hier noch zwei Abzockerschutz-Faustregeln:

Seien Sie kritisch! Denken Sie bei Mails und Internet-Angeboten stets an die Abzock-Gefahr.

Banken und allgemein vertrauenswürdige Grossunternehmen kontaktieren Ihre Kunden in wichtigen Fragen nicht per Mail.

### **Weitere Risiken und Gefahren**

Leider gibt es im Internet noch mehr Gefahren. So wird z.B. die „Internet-Abhängigkeit“ immer mehr zu einem Problem. So bezeichnet man die übermässige Nutzung des Internets, welche Gesundheit und Persönlichkeit schädigen kann. Folgen einer derartigen krankhaften Internet-Nutzung sind Realitätsflucht, soziale Isolation, Vereinsamung, Vernachlässigung normaler Lebensgewohnheiten und lebenswichtiger Bedürfnisse (wie Nahrungsaufnahme und Schlaf).

Wenn Kinder im Internet statt auf dem Spielplatz spielen, fehlen ihnen auch die sozialen Kontakte mit Gleichaltrigen und sie verpassen wichtige Erfahrungen im zwischenmenschlichen Bereich (z.B. wie man mit Meinungsverschiedenheit umgeht).

Das Internet ist aber auch aus anderen Gründen kein geeigneter Ersatz-

Spielplatz. Sie würden Ihre Kinder sicher nicht auf einem Spielplatz unbeaufsichtigt spielen lassen, wenn Sie wüssten, dass sich in der Nähe Pädophile und politische Extremisten treffen, die ab und zu auch auf dem Spielplatz vorbeischaun. Genau das ist aber im Internet der Fall, denn Ihr Kind ist nur einen Mausklick entfernt von Neo-Nazi- oder Sex-Webseiten oder von einem Chat, wo Pädophile lauern. Deshalb müssen Sie diesen Spielplatz unbedingt beaufsichtigen!

## Cybermobbing

Schliesslich möchte ich auch noch eine Gefahr erwähnen, die oft auch von Kindern und Jugendlichen selbst ausgeht: Cybermobbing. So bezeichnet man den Missbrauch elektronischer Kommunikationsmittel (z.B. Chat, E-Mail oder Handy), um einen Mitmenschen fertig zu machen. In der Schule gibts Cybermobbing von SchülerInnen gegen SchülerInnen, aber auch von SchülerInnen gegen LehrerInnen. Dabei verbreiten die Mobber hinter dem Rücken des Gemobbten anonym ein Gerücht oder stellen echte oder gar manipulierte Fotos oder Filme ins Internet, welche MitschülerInnen oder Lehrpersonen in entwürdigenden oder blossstellenden Situationen zeigen.

Cybermobbing unterscheidet sich in einigen Punkten von Mobbing und ist noch gravierender:

Cybermobbing kann rund um die Uhr geschehen.

Das Publikum ist im Internet viel grösser und die Verbreitung der Information erfolgt viel schneller.

Da das Internet nichts vergisst, ist es schwierig Cybermobbing-Inhalte zu beseitigen.

Cybermobbing kann komplett anonym passieren. Das verunsichert die Opfer zusätzlich und die Täter fühlen sich in Sicherheit.

Die Reaktionen des Opfers sind für den Täter nicht sichtbar. Der Täter merkt so möglicherweise nicht oder

zu spät, was er seinem Opfer wirklich antut.

Leider handelt es sich beim Cybermobbing nicht um Einzelfälle. Gemäss Untersuchungen hat heute bereits rund jeder fünfte Jugendliche eigene Cybermobbing-Erfahrungen gesammelt, sei es als Täter oder als Opfer oder gar als Täter und Opfer.

## (K)eine Privatsphäre im Internet

Viele Menschen gehen im Internet sehr sorglos um mit ihrer Privatsphäre. Ohne Bedenken werden Email-Adresse, Handy-Nummer oder Geburtstag angegeben, man veröffentlicht private Fotos, schildert Eheprobleme oder Liebeskummer und beschwert sich über den Chef. Dies alles im Irrglauben, man sei mehr oder weniger anonym und/oder man habe ja nichts zu verbergen. Anonym ist man sicher nicht. Im Gegenteil, die ganze Welt schaut zu! Und auch wenn man nichts zu verbergen hat, sollte man vorsichtig sein mit privaten Angaben.



Die Sonnenbrille schützt vor der Sonne, aber nicht die Privatsphäre im Internet... (Foto: escapetowisconsin/flickr)

Erstens vergisst das Internet nichts. Alles, was einmal veröffentlicht wurde, bleibt gespeichert. Zudem kann man einmal veröffentlichte Informationen oft nicht mehr löschen. Zweitens weiss niemand - und schon gar nicht ein Kind - wie die eigene Zukunft aussehen wird. Eine öffentliche Aussage, die man als unproblematisch betrachtet, kann später Schwierigkeiten bereiten. Drittens

kann man nicht abschätzen, was mit den privaten Angaben im Internet geschehen wird. Was einmal im Internet ist, kann rund um die Welt gesehen, weitergegeben, (in anderen Zusammenhängen) verwendet und weiterverarbeitet werden. So können auch harmlose Infos unerwartete Folgen haben. Hier einige Beispiele:

Ihre Daten werden für unerwünschte Mail-Werbung missbraucht oder um ein Konsumprofil zu erstellen.

Personen mit bösen Absichten machen Name und Wohnort von Kindern ausfindig, z.B. indem sie Angaben auf einer Website mit dem elektronischen Telefonbuch verknüpfen.

Bilder von Ihnen werden zweckentfremdet verwendet. Zwei erfundene, aber durchaus realistische Beispiele:

**Beispiel 1:** Ein peinliches Bild - bspw. von Ihrem Polterabend - gelangt Jahre später aus dem Zusammenhang gerissen in die Hände jenes Personalchefs, der über Ihre Einstellung entscheiden muss.

**Beispiel 2:** Ein Kollege stellt Bilder vom letzten Betriebsfest auf seine Website. Eine Bilder-Serie zeigt, wie Sie bei einem Gesellschaftsspiel ausrutschen und von einem Kollegen aufgefangen werden. Ein Neider stellt das letzte Bild, das sie in den Armen des Kollegen zeigt und damit einen falschen Eindruck erweckt, mit einem gemeinen Untertitel ins Internet.

Fazit: Seien Sie im Internet vorsichtig mit persönlichen Angaben aller Art, v.a. auch mit Fotos und Videos! Alles, was Sie nicht auf ein riesiges Plakat auf dem Dorfplatz schreiben würden, gehört nicht ins Internet. Das gilt insbesondere für Jugendliche, da es hier noch besondere Bedrohungen gibt (bspw. Pädophile).

Übrigens gilt diese Vorsicht noch verstärkt für Angaben über Dritte: Private Angaben über andere darf man nicht ohne deren Einverständnis machen. Auch mit der Veröffentlichung von Fotos muss man vorsich-

tig sein. Man sollte keine Fotos von Drittpersonen ohne Erlaubnis veröffentlichen und Fotos nie mit Namen beschriften.

### **Urheberrechte gelten auch im Internet!**

Genauso wie das Recht auf Privatsphäre und das eigene Bild gilt im Internet auch das Urheberrecht. Hier muss man unterscheiden zwischen Download (Inhalte wie Text, Bilder, Musik, Filme oder Software aus dem Internet auf dem eigenen Computer speichern) und Upload (Inhalte ins Internet stellen).

Zuerst zum Download: Rechtlich gesehen darf man in der Schweiz im Internet Inhalte für den Eigengebrauch downloaden und muss nach geltender Rechtsprechung ziemlich sicher auch dann keine rechtlichen Konsequenzen befürchten, wenn es sich beim heruntergeladenen Inhalt um Raubkopien handelt.

Obwohl es nicht verboten ist, gibt es gute Gründe auf Raubkopien von Filmen, CDs und Software zu verzichten. Erstens steigt damit das Sicherheitsrisiko. Raubkopien sind oft ein wahrer Schädlingshort. Zweitens entsteht durch Raubkopien ein volkswirtschaftlicher Schaden in Milliardenhöhe mit entsprechenden Folgen (geringere Steuereinnahmen, gefährdete Arbeitsplätze etc.). Drittens stellen sich auch moralische Fragen: Darf man ein Produkt gratis erwerben, das die Erzeuger verkaufen wollen, um sich damit ihren Lebensunterhalt zu verdienen? Sind Musik und/oder Filme wertlos?

Im Bereich Upload/Veröffentlichung ist der rechtliche Spielraum kleiner. Grundsätzlich darf man im Internet nur Inhalte veröffentlichen, die man selber erschaffen hat oder für die man die erforderlichen Veröffentlichungsrechte hat. Diese Rechte erwirbt man sich übrigens mit dem Kauf einer CD / eines Filmes nicht. Und auch wenn ein Inhalt im Internet oder sonstwo bereits veröffentlicht worden ist, ist dieser geschützt und darf nicht in eigenen Veröffent-

lichungen verwendet werden.

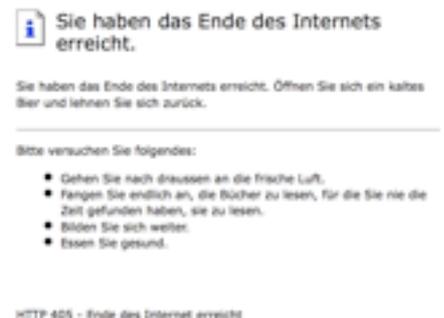
### **Wie gehen wir damit um?**

Wie sollen wir Erziehende (Eltern, Lehrpersonen etc.) aber nun mit dieser Situation umgehen? Ich möchte es mit einem Vergleich veranschaulichen: Jährlich werden tragischerweise viele Mitmenschen auf den Strassen verletzt oder gar getötet. Durch Strassen entstehen Unkosten, auf ihnen werden Abgase produziert und es wird gegen Gesetze verstossen. Da wir aber die vielen Vorteile der Strassen zu schätzen wissen, streben wir dennoch kein Verbot an, sondern versuchen mit Massnahmen (Schulung, Gesetze, Katalysatoren etc.) die negativen Folgen so klein wie möglich zu halten.

Dieselbe Denk- und Sichtweise brauchen wir auch fürs Internet. Wie bei den Strassen müssen wir uns mit den negativen Folgen auseinandersetzen und versuchen diese möglichst klein zu halten. Zu diesem Zweck müssen wir unser Wissen übers Internet und seine Risiken verbessern und ständig aktualisieren. Zudem müssen wir auch lernen, wie wir unseren Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet beibringen. Grundlegend hierfür ist die Vermittlung von Grundwerten. Nur wenn die Kinder wissen, was richtig oder falsch ist, können sie in schwierigen Situationen richtig entscheiden. Zusätzlich

müssen wir die Kinder und Jugendlichen aber auch konkret auf die Risiken und Gefahren des Internets vorbereiten und uns - vor allem bei jüngeren Kindern - auch überlegen, ob wir den Gebrauch zeitlich und inhaltlich einschränken und gewisse Regeln festlegen wollen.

Kontraproduktiv sind Internet-Verbote. Damit schützt man die Kinder allenfalls kurzfristig, aber mittelfristig schadet man ihnen. Man verhindert sie damit zu lernen, wie man mit dem Internet verantwortungsvoll und gekonnt umgeht. Das führt angesichts der grossen und zunehmenden Bedeutung des Internets in Beruf und Privatleben in eine Sackgasse. Zudem ist es zweifellos besser, wenn die Kinder das Internet mit seinen Risiken zu Hause und unter angepasster Aufsicht entdecken als irgendwo mit irgendwem.



Das Internet hat zwar kein Ende, aber frische Luft, Bücher und gesundes Essen sind sicher empfehlenswerte Internet-Alternativen. (Quelle: <http://www.ende.li>)

### **Kleine Linksammlung**

Auf der Website [www.schule-escholzmatt.ch](http://www.schule-escholzmatt.ch) finden Sie unter „Treffpunkt Schule“ eine kleine Sammlung von Links zum Thema Internet und Sicherheit.

### **Haben Sie Fragen zum Thema?**

Haben Sie eine Anmerkung zu diesem Artikel oder eine Frage zum Thema, auf die Sie in den angegebenen Links keine Antwort finden? Schreiben Sie mir eine Email ([juerg.bieri@edulu.ch](mailto:juerg.bieri@edulu.ch)). Und falls ich Ihnen nicht selber antworten kann, schreibe ich Ihnen wenigstens, wer oder was Ihnen weiterhelfen kann.

# Tagesstrukturen

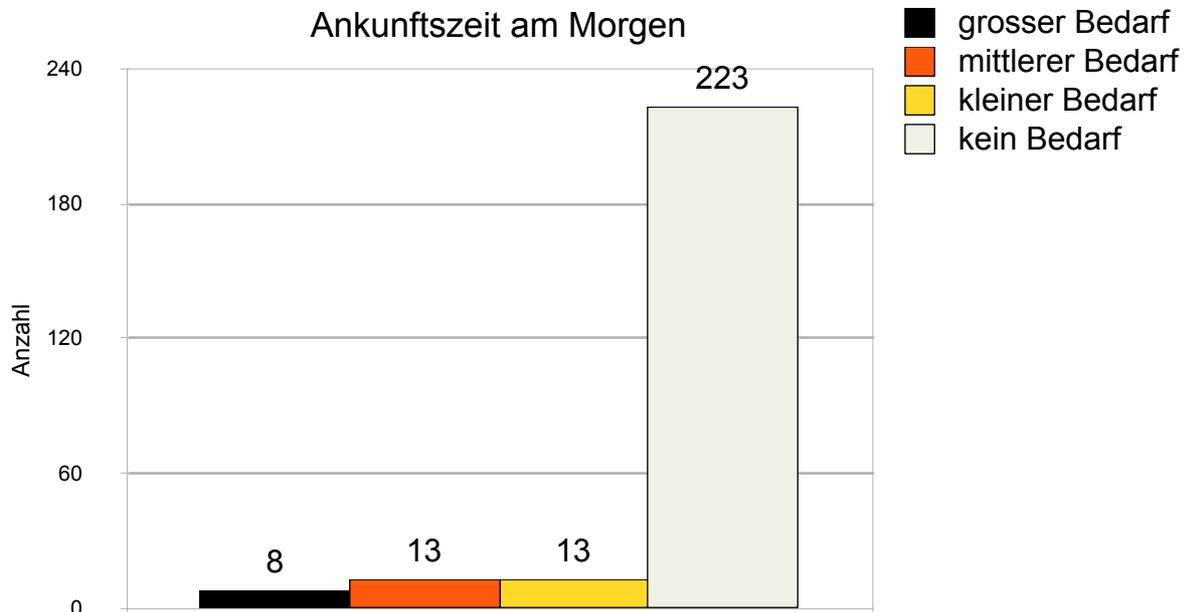
Die Gemeinden haben vom Kanton Luzern den Auftrag erhalten, ausserschulische Tagesstrukturen auf das Schuljahr 2012/13 bereitzustellen. Um dieses Betreuungsangebot möglichst bedarfsgerecht anbieten zu können, hat die Schulleitung im Oktober eine Umfrage bei den Eltern gestartet. Es wurden Fragen zur ausserschulischen Betreuung und zur Mittagsverpflegung gestellt. Die Fragebogen wurden ausgewertet und anhand der Resultate wird nun in Zusammenarbeit mit der Schulpflege ein Betreuungskonzept erarbeitet.



# Auswertung der Umfrage

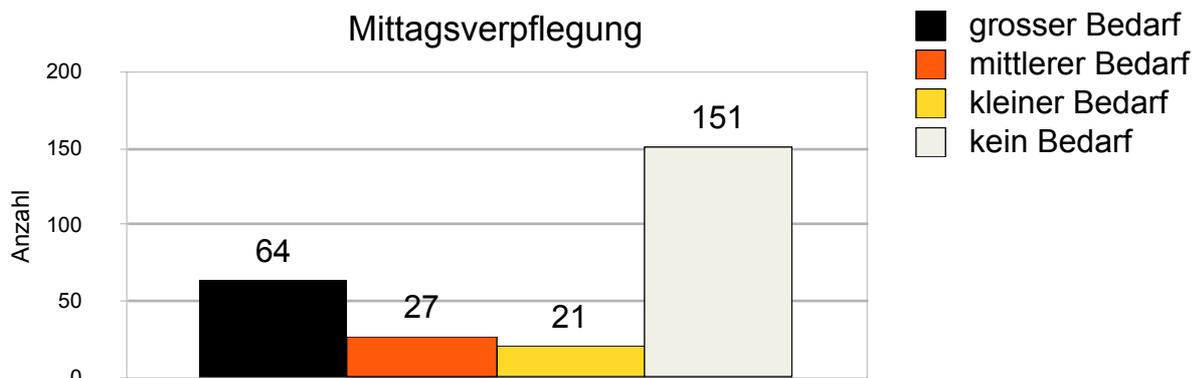
## Betreuungselement I: Ankunftszeit am Morgen

Die Lernenden kommen am Morgen vor der Unterrichtszeit im Schulhaus an, z. B. ab 7.00 oder 7.30 Uhr. Eine Lehrperson oder eine verantwortliche Person aus dem Betreuungsteam ist im Schulhaus anwesend und betreut die ankommenden Lernenden.



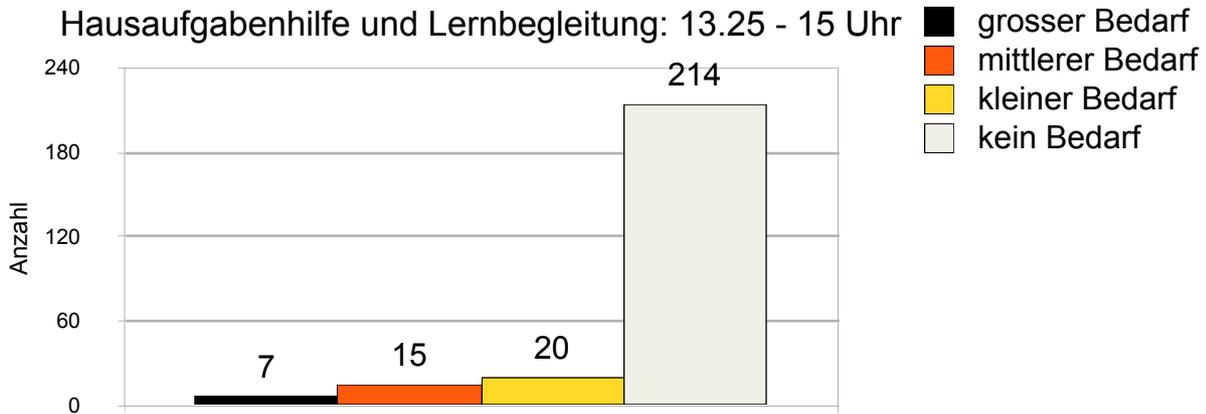
## Betreuungselement II: Mittagsverpflegung

Dieses Element umfasst vor allem das gemeinsame Mittagessen und die Wartezeit, bis der Unterricht wieder beginnt. In der Zeit zwischen Mittagessen und Unterrichtsbeginn werden die Lernenden betreut.



## Betreuungselement III: Hausaufgaben und Lernbegleitung

Für Lernende, die am Nachmittag keinen Unterricht haben, steht eine Betreuung zur Verfügung. Diese dauert von 13.25 Uhr bis zur Pause (ca. 15.00 Uhr). In dieser Betreuungszeit lösen die Schülerinnen und Schüler zunächst ihre Hausaufgaben. Dabei werden sie von einer Lehrperson unterstützt. Die Auswertung sehen Sie auf der rechten Seite oben.

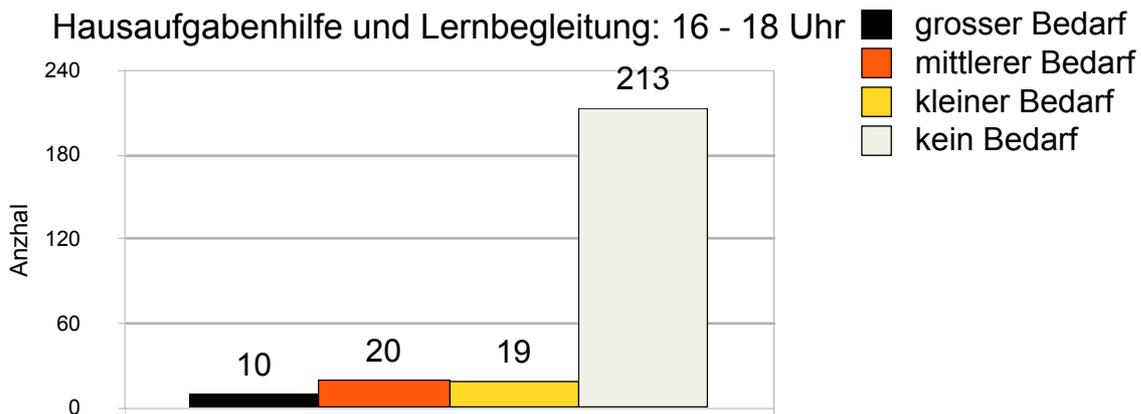


**Betreuungselement IV: Zvieri, Hausaufgaben, Lernbegleitung, Musikschule**

Kinder, die den Unterricht beendet haben, können sich nach dem Unterricht in der Betreuung einfinden. Im Anschluss an den Unterricht um ca. 16.00 Uhr findet im Rahmen des Betreuungselements IV eine Zvieripause statt. Im Betreuungselement IV haben die Lernenden die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu lösen.

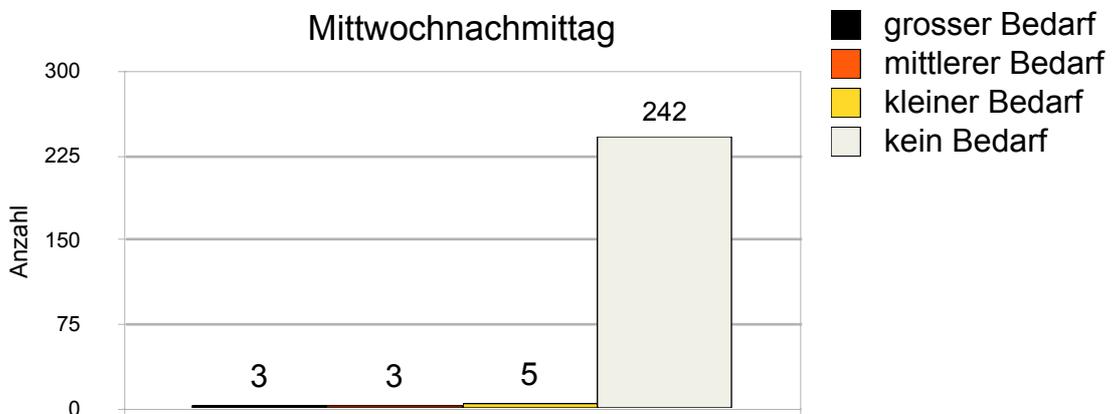
In dieser Zeit kann auch der Unterricht der Musikschule besucht werden.

Je nach Altersstufe beschäftigen sich die Lernenden selbständig oder unter Anleitung mit lernfördernden Freizeitaktivitäten (Lesen, Spielen, ...) Dieses Betreuungselement endet um 17.30 Uhr oder 18.00 Uhr.



**Betreuungselement III und IV: Sonderfall: Mittwochnachmittag**

Für Lernende, die den Mittwochnachmittag in der Schule verbringen sollen.



Die Schulleitung bedankt sich bei allen Eltern für ihre Mitarbeit ganz herzlich. Die Eltern werden zu gegebener Zeit über die Bereitstellung von ausserschulischen Tagesstrukturen informiert.

# Was trägt man im Jahre 2050?

## Einblick ins Wahlfach Textiles Gestalten (Handarbeit) im 9. Schuljahr

Hanny Sadelmann-Sutter



Was trägt man im Jahre 2050? So hiess die Aufgabe, die ich von Rita Kuster, Geschäftsführerin vom „Entlebucherhaus“, erhalten habe.

Sie öffnete im Museum Schränke und Kommoden und entdeckte viele schöne, alte Kleider. So entstand die Idee, eine Ausstellung zum Thema „Kleider“ zu machen. Sie wollte jedoch nicht nur alte Kleider ausstellen, sondern auch Kleider aus der heutigen Zeit und die mögliche Mode der Zukunft präsentieren.

Deshalb hat sie im Frühling Lehrerinnen für Textiles Werken in der Region Entlebuch angefragt, ob sie mit ihren Schülerinnen und Schülern die Modelle des Jahres 2050 entwerfen würden. Ich habe mich dazu entschlossen, dieses Projekt mit den 9. Klässlern im Freifach Handarbeit anzupacken. Sie waren von Anfang an voll begeistert.

Zuerst haben wir etwas über die Kostümgeschichte bis zur heutigen Zeit erfahren. Anschliessend haben wir uns überlegt, mit welchen Materialien und Schnitten im Jahre 2050 wohl gearbeitet wird.

Die Schülerinnen und der Schüler haben sofort mit Entwerfen begonnen. Material wurde besorgt und die

ersten Modelle wurden umgesetzt. Gemeinsam haben 12 Mädchen und 1 Knabe vier Modelle erstellt.

Sechs Oberstufenklassen aus den Gemeinden Entlebuch, Flühli, Hasle, Schüpfheim und natürlich Escholzmatt kreierten im Ganzen 25 Modelle, die anlässlich einer Modeschau zur Eröffnung der Ausstellung gezeigt wurden. Anschliessend wurden die Kleider in die Ausstellung im Entlebucherhaus integriert und der Öffentlichkeit vom 5. bis 21. November gezeigt. Aktuell sind die Escholzmatter Modelle in der Vitrine im Mensatrakt noch ausgestellt.

Unsere vier Modelle wurden von Andrea Eicher, Monika Gerber, Patricia Krähenbühl und Thomas Lötscher, der übrigens das einzige männliche Model an diesem Abend war, präsentiert. Dieser Abend war ein toller Erfolg. Wir durften zahlreiche Komplimente und grosse Anerkennung entgegennehmen. Ich möchte an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass unsere vier Modelle eine Gemeinschaftsarbeit waren. Alle haben voller Elan an den verschiedenen Kleidern mitgearbeitet.



# 3. Sek-SchülerInnen unterrichten ZweitklässlerInnen

Jürg Bieri



Auf Initiative von Marie-Therese Schnyder unterstützten SchülerInnen der 3. Oberstufe (Klasse 3AB) die 2. Primarklasse bei ihrem ersten Besuch im Informatikraum.

Die ZweitklässlerInnen lernten als Erstes, sich an den Schul-PCs richtig anzumelden. Hier gab es bereits diverse Hürden, so musste beispielsweise einigen gezeigt werden, wie man auf dem Computer Gross- und Kleinbuchstaben schreibt.

Das Hauptziel der Lektion war, die kleinen Leseratten mit „Antolin“ vertrauter zu machen.

„Antolin“ - im „Treffpunkt Schule“ Ausgabe 48 von Pius Ruckstuhl vorgestellt - ist eine mehrfach ausgezeichnete Website mit dem Ziel, die Lesemotivation zu steigern und das Textverständnis zu fördern.



Die Jugendlichen übten mit den Kindern sich bei „Antolin“ einzuloggen, ein Rätsel zur Klassenlektüre zu lösen und zum Schluss eine Rückmeldung per E-Mail zu senden. Die Älteren coachten dabei gleichzeitig je zwei Jüngere. Alle zeigten sich von ihrer besten Seite: Die PrimarschülerInnen waren fleissig und aufmerksam, die Sek-SchülerInnen geduldig und hilfsbereit. Als Dank für die wohlwollende Unterstützung schrieben die ZweitklässlerInnen ihren persönlichen HelferInnen einen herzigen Dankesbrief.

# Washtag

## Ein Projekt in Naturlehre und Hauswirtschaft an den Klassen 2AB und 2B

Manuel Stalder



Die beiden Klassen 2AB und 2B haben zur gleichen Zeit Hauswirtschaft und Naturlehre, jeweils 4 Lektionen inklusive Mittagessen. Durchschnittlich im 4-Wochen-Rhythmus besuchen die SchülerInnen als Klasse den Naturlehre-Unterricht und in Halbklassen den Hauswirtschaftsunterricht. Da sich gemäss Lehrplan die Themen in den beiden Fächern überschneiden oder zumindest treffen, beschlossen die beteiligten Lehrpersonen, Marie-Terese Bucher, Susanna Glanzmann und Manuel Stalder, ab und zu projektartig zusammenzuarbeiten.

Nach den Herbstferien fand darum der "Washtag" mit allen beteiligten Klassen und Lehrpersonen statt. In Kleingruppen lernten die SchülerInnen, wie man eine Waschmaschine korrekt einfüllt,



warum man wann welches Waschmittel benützt und wie die Tenside die Oberflächenspannung des Wassers herabsetzen.

Highlight war sicherlich das selber in der Schulküche zubereitete Essen!

Wir sind schon gespannt auf die weiteren Projektstage, wo es dann um gesunde Ernährung und Energiebilanz geht.

# Kantonaler Schul- sporttag

Nicole Lüthi (Klasse 1B)

Am Mittwochmorgen, 28. September 2010, trafen sich acht topmotivierte Schülerinnen und Schüler vom 7. Schuljahr am Bahnhof in Escholzmatt. Unser Ziel waren die Sportanlagen Gersag in Emmenbrücke, wo der kantonale Schulsporttag stattfand. Im Turnunterricht entschieden wir uns für eine gemischte Gruppe, drei Mädchen und fünf Knaben. Der Orientierungslauf war für alle Teilnehmer obligatorisch. In der frei wählbaren Disziplin hätten wir gerne Unihockey gespielt, mussten uns aber wegen zu wenig Anmeldungen für Leichtathletik oder eine andere Ballsportart entscheiden. Wir einigten uns auf Fussball und ahnten kaum, dass unsere Gegner keine ernst zu nehmende Bedrohung sein würden. Im Gersag angekommen, erkundeten wir zuerst einmal das Gelände und liessen uns von Frau Bucher über den Ablauf instruieren. Nach einem intensiven Aufwärmen und Einspielen bereiteten wir uns auf das erste Fussballspiel vor. Wir unterhielten uns auch über ein paar taktische Feinheiten, denn es war wichtig, dass die Mädchen möglichst viele Tor-



chancen erhielten, weil diese Treffer gleich doppelt zählten. Der erste Sieg, gleich 8:0, spornte unseren Ehrgeiz natürlich noch mehr an. Beim zweiten Spiel trafen wir dann auf einen härteren Gegner und gewannen knapp dank eines Eigentors 2:1. Das 3:0 beim dritten Spiel verdienten wir ohne die kleinste Anstrengung, da diese Gegner gar nicht aufgetaucht waren, und das letzte Spiel endete mit einem Unentschieden. Zwischen den Fussballspielen fand auch der OL statt, bei welchem in Zweier-Teams die Posten rund ums Sportareal und im nahe gelegenen Wäldchen angelaufen werden mussten. Bei dieser Disziplin reichte es uns nicht aufs Podest, da das Kartenlesen nicht allen optimal gelungen ist.

Vor und zwischen den Wettkämpfen bestand das Ange-

bot eines HipHop Tanz-Workshops, was wir Mädchen natürlich ausnützten. Der Spass war gross und die Zeit leider zu kurz!

Die Rangverkündigung war sehr unruhig und langatmig. Wir wussten um unsere guten Chancen und mussten ausharren. Ausgerechnet in unserer Kategorie und im Fussball wurden die Ränge als Letztes bekannt gegeben. Umso grösser war die Freude, als uns zum 1. Rang gratuliert wurde. Dafür durften wir eine grosse IKEA-Tasche in Empfang nehmen, welche mit vielen feinen und nützlichen Sachen gefüllt war.

Müde und zufrieden sind wir am Abend wieder in Escholzmatt eingetroffen und ich spreche sicher für alle, wenn ich behaupte, dass es ein megatoller Tag war!

# Impressionen Sporttag SekI



# Tag der Pausenmilch am 4. November

## Ein herzliches Dankeschön den Bauern

Aus Anlass des nationalen Tages der Pausenmilch wurden am 4.11. die SchülerInnen und Lehrpersonen aller Schulhäuser mit einem gesunden Pausengetränk (kalte Schogimilch) überrascht. Wir danken dem organisierenden Bauernverein herzlich für diese geschätzte Aktion.



## Das Angebot der Bibliothek:

Besuchen Sie doch (wieder) einmal die Escholzmatter Bibliothek! Sie befindet sich beim Schulhaus Windbühlmatte, im Mensa-Trakt, im ersten Stock.

Das Angebot, das laufend aktuell gehalten wird, umfasst gut 7500 Medien für alle Alters- und Interessengruppen:

- Bilder- und Kinderbücher
- Jugendbücher
- Belletristik für Erwachsene
- Sachbücher
- Hörbücher
- CDs
- MCs
- DVDs
- Zeitschriften

### Die Öffnungszeiten:

Montag	15.00 – 16.30
Dienstag	15.00 – 16.30
Donnerstag	15.00 – 16.30
Freitag	18.30 – 19.30

In den Ferien ist die Bibliothek am Freitag geöffnet.

Kommen Sie vorbei, schauen Sie sich ungeniert um und lassen Sie sich beraten!

**„Lesen verzweigt die Gedanken.“**

# Projekt Advent Wahlfach Hauswirtschaft

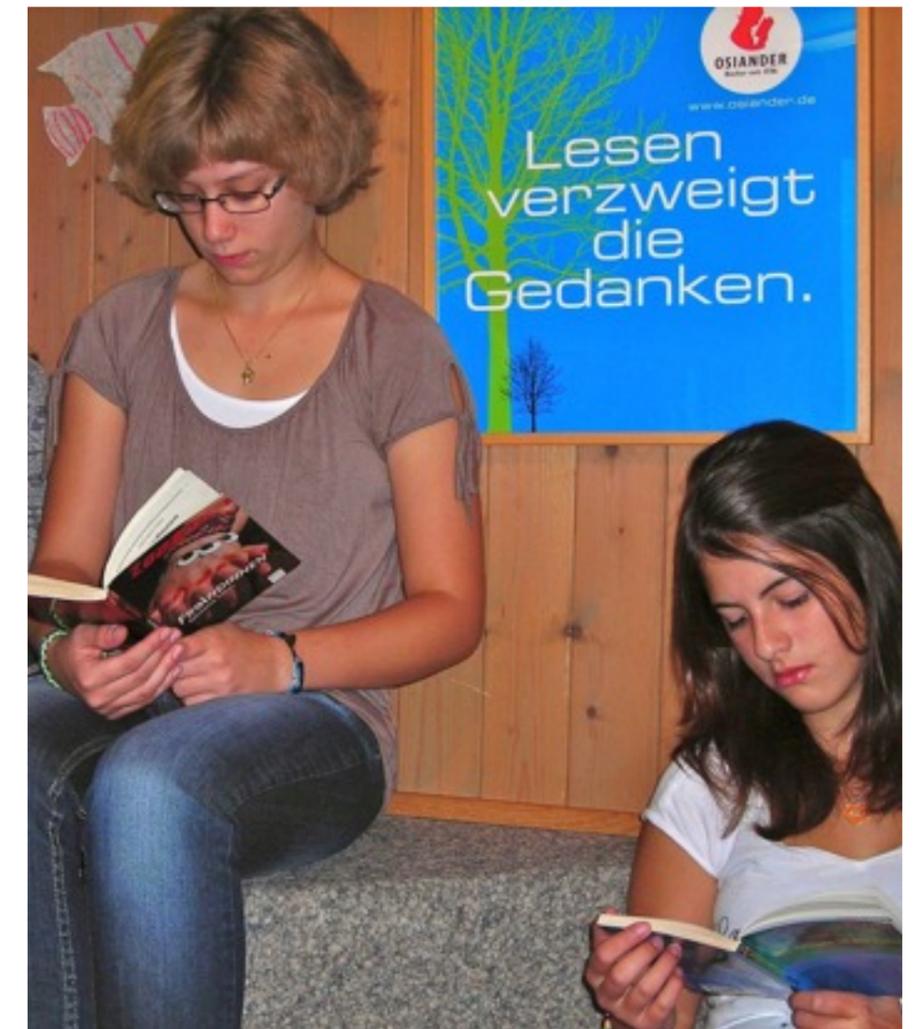
**Kambly**  
**24. November 2010**

*Eliane Vogel*



Im Wahlfach Hauswirtschaft hatten wir die Aufgabe, ein Projekt zu einem selbstgewählten Thema zu erarbeiten. Ich wählte das Thema Advent mit „Selber Backen“. Zusammen mit meinen MitschülerInnen besuchten wir die Biscuit-Fabrik Kambly in Trubschachen. In der Kambly haben wir in der Erlebnis-Confiserie ein

Lebkuchenhaus gebacken, aufgebaut und verziert. Danach schauten wir das Video, wie die Kambly entstanden ist. Vor diesem Projekt habe ich gar nicht gewusst, dass Kambly weltweit bekannt ist. Umso mehr ich mich mit dem Thema auseinandersetzte, desto vielfältigere Informationen habe ich gefunden. Interessant finde ich auch die Geschichte über die Entstehung der Kambly, welche ich in einem Vortrag zusammenfasste. Für die Exkursion plante ich den Besuchstermin, die Reise nach Trubschachen und die Zwischenverpflegung. Mir und meinen KollegInnen hat es sehr viel Spass gemacht und wir haben es sehr lustig gehabt. Diese Arbeit und das Organisieren haben mir gezeigt, dass man auf viele Dinge achten muss, um so einen Anlass durchzuführen. Diesen Halbttag zu organisieren hat mich sehr gefreut.



# Was kaufe ich mir, wenn ich 50 Franken bekomme?

Eine Kurzumfrage aus Anlass der 50. Ausgabe des Treffpunkt Schule

Sonja Schöpfer hat die Kinder des Kindergartens A befragt.

Saskia:	eine Puppe	Janik:	eine Rennbahn
Isabel:	Seifenblasen	Britney:	ein Jupe
Florian:	ein Flugzeug	Aulona:	eine Puppe
Ramona:	ein Pferd	Tamara:	neue Ski
Gian:	ein Flugzeug	Sandra:	ein Pferd
Leo:	ein riesengrosser Elefant	Andrina:	ein Pferd
Melik:	ein Flugzeug	Andina:	Seifenblasen
Thomas:	ein Auto		

